dem Kongresse ertheilte der Minister des Auswärtigen in der Deputirtenkammer folgende Antwort: die Waffenstillstandsbedingungen seien nur zwischen Rußland und der Türkei verhandelt worden; die Friedensverhandlungen hätten erst vor 3 Tagen begonnen. Wir sind gegen unseren Willen durch Rußland vertreten worden. Bezüglich des Kongresses wird die Regierung ihre Pflicht thun. Die Kammer votirte darauf eine Tagesordnung, welche Vertrauen zur Regierung ausdrückt und letztere auffordert, auch fernerhin eine nationale Politik zu verfolgen.

Evang. Landessynode.

(40. Sitzung.) Die Bitte der Diözesansynode Weinsberg, betr. die Wiedereinführung der Strafbarkeit unerlaubter Kinderlehrversäumnisse ist der erste Gegenstand der Berathung. Der Antrag der Commission zur Tagesordnung überzugehen, wird nach einer einstündigen Rede Schmollers angenommen. Es folgt nun die Endberathung des Gesetzesentwurfs für die Hinterbliebenen evang. Geistlicher und finden sämmtl. Art. ohne Debatte Annahme. Der 3. Gegenstand ist die erste Berathung eines kirchl. Gesetzes über Aufhebung der Gebühren für kirchliche Eheverkündigungen. Der einzige Art. dieses Ges.-Entw. lautet: Die Gebühren für kirchl. Eheverkündigungen sind aufgehoben; ein Zusatzartikel der Commission über Entschädigungen für die aufgehobenen Gebühren wird ebenfalls unverändert (!) angenommen.

In der 41. Sitzung wurde die 2. Berathung des Entwurfs einer Kirchengemeinde- und Synodalordnung zu Ende geführt. Die Art. erhielten theilweise kleine Zusätze oder Aenderungen.

In der 42. Sitzung wurde in 2. Berathung das Ges. betr. die Fürsorge für die Hinterbliebenen von ev. Geistlichen, wie es aus der ersten hervorgegangen, einstimmig angenommen, ebenso das Ges. betr. die Aufhebung der Gebühren für ehel. Verkündigungen. Weiter wird auf Antrag der Commission beschlossen, den Synodalausschuß neu zu wählen.

Amtliche Nachrichten.

Vermöge Höchster Entschließung vom 21. Febr. haben Seine Königliche Majestät die erledigte Stelle eines ärztlichen Vorstandes der Heil- und Pflegeanstalt Winnenthal mit dem Titel eines Direktors dieser Anstalt dem Medizinalrath Dr. Ernst Zeller in Winnenthal gnädigst zu übertragen geruht.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Die Landessynode wird in zwei Tagen ihre Sitzungen beendigen und verabschiedet werden.

Schorndorf den 20. Febr. Die Verheerungen an den an die Rems anstoßenden, zum Theil werthvollen Gütern der Markungen Weitmars, Plüderhausen, Oberurbach und Unterurbach haben nachgerade eine solche Ausdehnung angenommen, daß ganze Morgen von Gütern gänzlich verschwunden sind und daher eine gänzliche Korrektion des theilweise engen Bettes der Rems nicht mehr länger verschoben werden kann. Ein Ministerialtechniker hat heute unter Zuziehung des Straßen- und Wasserbauinspektors sowie der betheiligten Grundbesitzer persönlich Kenntniß von den großen Verwüstungen genommen, so daß zu hoffen ist, daß eine entsprechende Abhilfe getroffen werden wird. S. K.

In Westgarthausen OA. Crailsheim wurde der Opferstock in kurzer Zeit zweimal erbrochen und geleert.

In Ravensburg bezog der Storch als der willkommene Frühlingsbote sein Nest auf dem Frauenthorthurm.

Straßburg den 18. Febr. Durch die Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke St. Louis-Hüningen-Leopoldshöhe ist kurz unterhalb Basel ein neuer Rheinübergang entstanden, indem die im Ganzen nur 6km lange Bahn den Rhein zwischen Hüningen auf dem linken und Leopoldshöhe auf dem rechten Ufer auf einer 219m langen Brücke überschreitet. Der Oberrhein hat somit in kürzester Zeit drei feste Rheinübergänge erhalten, und zwar die Rheinbrücke bei Alt Breisach — im Dezember v. J. dem Eisenbahnverkehr übergeben —, die Rheinbrücke bei Müllheim und bei Leopoldshöhe, beide in diesem Monat übergeben.

Berlin den 21. Febr. Die von über 500 Firmen besuchte Generalversammlung des Centralverbandes der deutschen Industriellen beschloß, eine Petition an den Bundesrath und Reichstag zu richten betreffs Annahme eines von der Industrie aufgestellten autonomen Tarifes und ferner den Bundesrath zu ersuchen, er möge über den Antrag Preußens hinaus nicht nur hinsichtlich der Eisen-Industrie, sondern hinsichtlich der gesammten Industrie eine Untersuchung veranstalten.

* Fürst Bismark äußerte in seiner Reichstagsrede außer dem bereits Mitgetheilten zunächst, was die Stellung Deutschlands auf dem Congreß betrifft, folgendes: den Rathschlägen, wir sollten unsere Politik festlegen und anderen aufdrängen, werden wir keineswegs folgen. Dadurch würden wir nur eine Prämie auf Unverträglichkeit geben. Vermittlungen auf der Konferenz würden dadurch unmöglich gemacht, wenn man dort mit einem Menu (Speisezettel) der deutschen Politik erschiene. Unsere Stellung muß eine bescheidene sein; wir müssen auf der Konferenz erscheinen, wie ein ehrlicher Makler, der ein Geschäft zu Stande bringen will. In erster Linie werden wir auf befreundete Grenznachbarn wirken; wir sind aber auch bereit, da wir keine streitigen Interessen mit England haben, zwischen England und Rußland zu vermitteln. Das Dreikaiserverhältniß beruht auf persönlicher Sympathie der drei Kaiser; keiner der Kaiser braucht sich dadurch vom andern überstimmen zu lassen. Ebenso persönlich befreundet sind die Minister der drei Kaiserstaaten. Man muthet Deutschland zu, das Schiedsrichteramt auf der Konferenz zu übernehmen. Deutschland hat keine Lust, in Europa den Policemann oder den Schulmeister zu spielen. Ich werde niemals dazu rathen. Wir wollen nicht unsere Freundschaft mit den anderen Mächten auf's Spiel setzen, wir wollen nicht für eine Macht der Substitut auf der Mensur sein. Ich werde mich unter keinen Umständen darauf einlassen, daß Deutschland das Schiedsgericht übernehmen soll. Nur für einen Krieg, der für Schutz und Unabhängigkeit deutscher Interessen nach außen, oder für solche Interessen, die so klar sind, daß sie vom einstimmigen Votum des Bundesrathes und der Begeisterung des Reichstags getragen würden, würde er dem Kaiser anrathen können, Gut und Blut des Landes in Anspruch zu nehmen. (Lebhaftes Bravo.) Es folgt auf Antrag Hänel's eine Besprechung der Interpellation. Das Wort nahmen Hänel und Windthorst.

* Dem Bundesrath ist ein Antrag Preußens, betreffend die Veranstaltung einer Untersuchung über die Lage der deutschen Eisenindustrie zugegangen.

Oesterreich.

Wien den 20. Febr. Die gestrige Interpellationsverhandlung im deutschen Reichstage, speziell die Erklärungen des Fürsten Bismarck, werden hier mit Befriedigung aufgenommen. Man schöpft aus der Verhandlung die Zuversicht, daß die Interessen Oesterreichs im Orient von Deutschland in ihrer vollen Bedeutung gewürdigt werden und man weit entfernt sei, Oesterreich Ungarn in der entschiedenen Vertretung derselben entgegenzutreten.

Italien.

Rom den 20. Febr. „Agenzia Stefani" meldet: Kardinal **Joachim Pecci** ist **zum Papst** gewählt. Derselbe hat den Namen **Leo XIII.** angenommen. Pecci ist geboren zu Carpineto bei Velletri am 2. März 1810. Er ist zum Kardinal ernannt am 19. Dezember 1853 und war seither Erzbischof von Perugia und Kämmerer der römischen Kirche.

Der neue Papst gehört der liberalisirenden Richtung des Kolegiums an, ohne jedoch irgendwie liberal zu sein; er ist kein Unversöhnlicher, und man weiß von ihm, daß er gern bereit wäre, unter billigen Bedingungen mit dem modernen Staate Frieden zu schließen. Er ist der Führer der maßvollen Partei unter den Kardinälen und in den diplomatischen Kreisen Roms der beliebteste und anerkannteste unter seinen Amtsgenossen.

Rom den 20. Febr. Die große Loge der vatikanischen Basilika wurde um 1¼ Uhr geöffnet. Ein Kardinaldiakon verkündigte die vollzogene Pabstwahl. Der Pabst zeigte sich um 4½ Uhr und wurde von einer großen Menschenmenge mit lebhaftem Beifallzurufen empfangen. Der Pabst, von dem Kardinalkollegium umgeben, ertheilte dem Volk den Segen. Alle Kirchenglocken verkündeten die vollzogene Wahl. „Fanfulla" berichtet über den Wahlgang; Bei dem vormittägigen Skrutinium hatte Pecci bereits 36 Stimmen, daher fehlten nur fünf zur gültigen Wahl. Als das Skrutinium beendet war, beugte Franchi und dessen Partei das Kniee vor Pecci. Die Anhänger des Kardinals Segar folgten dem Beispiele. Letzterer benachrichtigte sodann den Pabst, daß er ihm eine Million Francs als ersten Peterspfennig überreichen werde, welchen der französische Episkopat dem neuen Papste zu widmen gesonnen sei.

Rom den 21. Febr. Die fremden Kardinäle reisen heute ab. Es herrscht überall vollständige Ordnung. Als der Papst sich der Menge zeigte, war der Beifall so groß, daß es eines Zeichens von ihm bedurfte, um Ruhe herzustellen.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Murrhardt. Ueber den Milchpreis pr. Liter zu 15 Pf beklagt sich ein „Eingesandt" im letzten Blatt, weil anderwärts die Preise bedeutend gesunken seien. Was soll man aber sagen, wenn hier bei der vorherrschenden Viehzucht und dem heurigen Ueberfluß an Futter immer noch 16—18 Pf. pr Liter gefordert werden und bezahlt werden müssen, während durch die Beendigung des Eisenbahnbaus die Consumtion bedeutend abgenommen und auch der Preis von Butter erheblich zurückgegangen ist?! —

Fruchtpreise.

Backnang den 20. Februar 1878.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel:	8 M. 30 Pf.	8 M. 21 Pf.	8 M. 10 Pf.
Haber:	7 M. — Pf.	6 M. 86 Pf.	6 M. 70 Pf.
Gerste:	— M. — Pf.		— M. — Pf.
Roggen	— M. — Pf.		— M. — Pf.
Waizen		— M. — Pf.	

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 24. Februar
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 3.

Eisenbahnfahrtenplan
vom 15. Oktober 1877.

Backnang	Abg.	5. 40	8. 8	1. 35*	6. 50
Winnenden	„	6. 16	8. 28	1. 58	7. 13
Waiblingen	Ank.	6. 42	8. 50	2. 20	7. 35
Waiblingen	Abg.	7. —	11. 25	3. 42	7. 55
Winnenden	„	7. 26	12. 10	4. 06	8. 29
Backnang	Ank.	7. 45	12. 35	4. 25	8. 45

*) Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 25 — Dienstag den 26. Februar 1878. — 47. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen
auf den
Murrthalboten
für den Monat März nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Karl Fichtner, Rothgerber hier,
Donnerstag, 25. April 1878,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 30. März, Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Backnang statt.

Wilhelm Schweinle, Rothgerber hier,
Donnerstag den 2. Mai 1878,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 6. April, Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Backnang statt.

Backnang den 18./19. Febr. 1878.
K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Backnang.

Zweiter und letzter Verkauf eines Wohnhauses

In der Executionssache des Jakob Sorg, Schreiners hier, kommt im Wege der Hülfsvollstreckung am
Samstag den 16. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zum **zweiten und letztenmale** zur öffentlichen Versteigerung:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit einer Wohnung, Werkstätte, gewölbtem Keller, Holzhütte, Schweinstall und Brunnen beim Haus in der Wassergasse, neben Gottlieb Abele und Schuhmacher Schröder. BWA. 6180 M. Anschlag 5400 M.

Den 22. Febr. 1878.
Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Zweiter und letzter Verkauf eines Ackers.

In Folge Nachgebots kommt aus der Gantmasse der Karl Weh, Schuhmachers Ehefrau hier am
Samstag den 16. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zum **zweiten** und **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
19 a 58 qm Acker im Krähenbach, neben Wagner Traub und Ludwig Schultheiß, Anschlag 300 M.
Angekauft um 210 M.

Den 25. Febr. 1878.
Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus dem Vermögen des Gottlieb Hailer, Schuhmachers dahier, wird gemeinderäthlichem Beschlusse gemäß im Wege der Hülfsvollstreckung am
Montag den 18. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht:
26 a 17 qm Acker am Rietenauer Weg, neben dem Weg und Gottlieb Häuser, Anschlag 400 M.
16 a 68 qm Wiese am Strümpfelbacher Weg, neben Ipser Maier und Küfer Trostel, Anschlag 310 M.

Den 22. Febr. 1878.
Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Althütte

Liegenschaftsverkauf.

Zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses wird dem Gottlob Weller, Bauer in Kallenberg im Executionsweg am
Samstag den 16. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

3 A. 1 M. ein einstockiges Wohnhaus, mit Anbau, Scheuer und Remise nebst Hofraum, außen im Ort, neben Hirschwirth Uebele und der Straße, BWA. 2240 M.
30 A. 95 M. Gras- und Baumgarten beim Haus,
6 A. 50 M. Acker allda,
58 A. Acker in der Starkenhalde,
14 A. 39 M. Acker im Breitfeld,
18 A. 14 M. Wiesen in Felsenwiesen,
24 A. 93 M. Wiesen in Sandwiesen,
3 A. 51 M. Laubgebüsch allda,
1 H. 20 A. 82 M. Laubwald, neben dem Staatswald,
15 A. 17 M. Wiesen allda,
Gemeinderäthl. Ges.-Anschl. 3400 M.
wozu die Liebhaber — unbekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen — auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 21. Febr. 1878.
Schultheißenamt.

Erbstetten.
Oberamts Marbach.

Donnerstag den 28. Febr.,
Mittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhaus dahier die von Jakob Fehrle an der Bahnlinie errichteten

Wirthschaftsgebäude

im Aufstreich verkauft und zwar dasjenige an der
Sandmurrstaig, Anschlag 1500 M.
und am „
Maubach 1000 M.
Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß hier Unbekannte sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 20. Febr. 1878.
Schultheißenamt.

Backnang.

Fahrniß-Auktion.

Maler Engerts Wittwe dahier wird am
Samstag den 2. März,
von Vormittags 9 Uhr an,
eine Fahrnißauktion abhalten, wobei vorkommt:
Gold und Silber, Mannskleider, 1 vollständiges Bett, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Lehnsessel, 1 Kommode, 2 Bettladen, 3 Stühle, 1 Mehltruhe, 2 Tischlen, 1 Sopha, 6 gepolsterte Sessel, Faß und Bandgeschirr, worunter 1 dreieimriges, 1 zweieimriges und 1 eineimriges Faß, 1 12imiges und 1 4imiges dto. und verschiedener allgemeiner Hausrath.
Liebhaber werden in die Engert'sche Wohnung am Koppenberg hier eingeladen.

Mittel- u. Unterschönthal.

Die beiden Gemeinden suchen einen fleißigen

Maulwurffänger.

Die Bewerber wollen sich wenden an die Anwaltenämter.

Oppenweiler.

Bauhüttenverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft seine unterhalb Aichelbach stehende **Bauhütte** aus freier Hand auf den Abbruch. Jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Maurer **Kurz.**

Murrhardt.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein an der Hauptstraße gelegenes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht im untern Stock aus einem geräumigen Laden mit heizbarem Zimmer, Keller, deßgl. Scheuer, Stallung und Heuboden, im zweiten Stock: 4 ineinandergehenden Zimmern, im Dachstock aus 2 heizbaren Zimmern. Liebhaber können es täglich einsehen und unter günstigen Zahlungsbedingungen einen Kauf mit mir abschließen.
Carl Wieland, Sattler.

Sulzbach.

Zur Beachtung.

Unterzeichneter zieht nicht von hier weg, sondern betreibt seine Praxis nach wie vor.
Wernle, Wundarzt.

Backnang.

Tapeten- & Rouleaux-Empfehlung.

Eine große Auswahl neuer Tapetenmuster sowie Rouleaux, beide zu äußerst billigen Preisen, sind bei mir eingetroffen und empfehle dieselbe bestens.
Carl Müller, Sattler.

Backnang.

Strohhüte

werden zum **Waschen** u. **Faconiren** angenommen und liegen die neuesten Faconen zur Ansicht vor, billigste und prompte Besorgung sichert zu
Caroline Springer.

Backnang.

Den vielen Bestellern
von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß die erwartete größere Sendung rheinischer

Trauben-Brusthonig

von direktem Bezug aus der W. H. Zickenheimer'schen Fabrik in Mainz soeben in 3 Flaschenfüllungen angekommen ist.
Julius Schmückle.

Maubach.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 28. d. M.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte ins Gasthaus z. **Ochsen** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Gottlieb Rombold.
Die Braut:
Louise Hildt.

Backnang.
Alle Sorten

Weißmehl,

Brodmehl, Kleie, Nachmehl und sonstiges Futtermehl empfiehlt billigst
Bäcker **Bacher.**

Backnang.
Ungefähr 2 Eimer 1876er rothen

Wein

hat im Auftrag zu verkaufen
Küfer **Fischer.**

Sulzbach.

Zwei Zugpferde

hat billig zu verkaufen
Gottlieb Föll,
Steinbruchbesitzer.

Hohenstraßen
bei Mainhardt.

Waldsamen & Wald-Pflanzen

jetzt sämmtliche Sorten, Prima-Qualität, zum jetzigen Gebrauche billigst dem Verkauf aus

Josef Huber.

Degenhof bei Herdmannsweiler.
Gottlob Klöpfers Wwe. verkauft einen

Wagen

mit 2 Paar Leitern, Mistflegen und sonst. Zugehör. Weiter **2 Fässer,** 4 und 6 Eimer haltend. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen.

Agenten-Gesuch.

Ein sehr leistungsfähiges **Cigarren en gros-Geschäft** sucht für den hiesigen Bezirk einen tüchtigen kautionsfähigen Agenten, welcher bei der Kundschaft gut bekannt ist. Nur solide, ansäßige Bewerber mit Referenzen werden berücksichtigt. Schriftliche Offerten unter Chiffre **V. 3040** befördert **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

Backnang.

Schützen-Ball

Donnerstag den 28. Febr., Abends 7½ Uhr
im Schwanensaal.

Karten für Nichtmitglieder zu **2 M.** sind bei dem Kassier Herrn **Dav. Stelzer** bis 5 Uhr Mittags zu haben.
Abends an der Kasse **M. 2. 50. Damen frei.**

Der Ausschuß.

Backnang.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum von hier und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich auf hiesigem Platze als

Sattler & Tapezier

etablirt habe und empfehle mich in allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Achtungsvoll
Wilhelm Mayer,
Sattler & Tapezier,
wohnhaft bei **Speisewirth Roos Wwe., 1 Tr. hoch.**

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Ganze Pakete zu M. 1. und halbe zu 60 Pf. bei

C. Veil zur Adlerapotheke.

Schraders Weiße Lebensessenz.

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deßhalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 M. v. Apoth. **Schrader, Feuerbach.**

Anerkennung eines Oberamtsarztes.

Herr Apoth. Schweitzer von Neckarthailfingen schreibt: Zugleich will ich Ihnen mittheilen, daß Ihre Essenz auch von unserem früheren Hrn. Oberamtsarzt gebraucht wird und bei demselben **solche Anerkennung gefunden hat,** daß es ihn interessiren würde, über die Composition auch Kenntniß zu erhalten.

In **Backnang** vorräthig bei Apotheker **Veil** und in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt.**

Sulzbach.

Geld-Antrag.

1200 M. hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
Jakob Jäkle.

Backnang.

Geld-Gesuch.

Ich suche ein Darlehen von **2700** bis **3000 M.** gegen erste Hypothek für einen fleißigen Mann.
Den 21. Febr. 1878.
Gerichtsnotar Reinmann.

Backnang.

Geld-Gesuch.

800 M. werden gegen doppelte Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht. Auskunft erheilt die
Redaktion d. Bl.

Backnang.

Geld-Gesuch.

800—900 M. werden gegen doppelte Pfandsicherheit in Gütern aufzunehmen gesucht.
Rathsschreiber Kugler.

Geld-Gesuch.

750 M. werden sofort oder bis Georgii gegen 2fache Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Von wem? Zu erfragen in der
Redaktion d. Bl.

Murrhardt.

Logis-Gesuch.

Auf Georgii wird für eine kleinere Familie ein Logis, bestehend in 3 Zimmern nebst Zugehör in freundlichster Lage gesucht. Zu weiterer Auskunft beliebe man sich an Herrn Uhrmacher Burger zu wenden.

Allmersbach OA. Marbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter junger Mensch, der das Schneiderhandwerk erlernen will, kann dies Frühjahr eintreten bei
Gottlob Spring.

Verloren.

Von Fornsbach bis Sulzbach ging ein **Schirm mit Eisenstange** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben im Ochsen in Fornsbach abzugeben.

Vorzügliche Duxer Salonkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die
Direktion der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Gewerbe-Verein

Backnang.
Montag den 25. Febr.
Abds. 8 Uhr bei **Daut.**

Der Ausschuß.

Eingesandt. Will doch sehen, ob die Murrhardter, die doch sonst für den Fortschritt sind, nicht auch einmal eine bessere Ordnung auf ihrem Viehmarkt herzustellen wissen, als daß der Kaufsliebhaber mit Todesverachtung sich in den Durcheinander hineindrängen muß, das Vieh nicht einmal recht ansehen kann und Gefahr lauft, im Wirrwar erdrückt zu werden, wenn ein Fuhrwerk oder gar ein Langholz- oder Postwagen die enge Straße durch den Viehknäuel passirt. Hat doch das Städtle Platz genug, den Viehmarkt mehr auszudehnen und eine bessere Ordnung herzustellen! Aber nichts für ungut!

Ein alter Kunde, der nur öffentlich ausspricht, was auch Andere sagen.

Vom Orient.

Die Spannung zwischen England und Rußland hat zugenommen, Rußland scheint doch zur Besetzung Konstantinopels schreiten zu wollen.

Petersburg den 23. Febr. Die „Agence Russ" sagt: Die Friedensverhandlungen schreiten vor. Zur Beschleunigung derselben verlegt Großfürst Nikolaus mit Rücksicht auf die entfernte Lage von Adrianopel, im Einverständniß mit der Pforte sein Hauptquartier nach San Stefano. — „Reuters Bureau" meldet aus Konstantinopel vom 22. Febr., die russischen Friedensbedingungen hätten einen Artikel enthalten, nach welchem die sechs größten türkischen Panzerschiffe an Rußland überlassen werden sollten, weil andernfalls die Pforte dieselben an England verkaufen könne. Der Sultan habe gegen diesen Artikel Wiederspruch erhoben und erklärt, er würde die Schiffe lieber zerstören. Er zeigte sich jedoch bereit, das Versprechen abzugeben, die Schiffe an keine fremde Macht abzutreten. Der Zwischenfall sei durch die Verpflichtung des Sultans, die Panzerschiffe nicht an England abzutreten, während Rußland seine Forderung, der sofortigen Ueberlieferung der Schiffe zurückgezogen habe, erledigt worden. Der Friedensabschluß sei soweit gediehen, daß die Unterzeichnung bevorstehe. Es gelte als wahrscheinlich, daß der Großfürst Nikolaus den Sultan in Konstantinopel besuchen werde.

London den 24. Febr. „Reuter's Bureau" meldet aus Konstantinopel: Großfürst Nikolaus und Savfet Pascha werden voraussichtlich am 24. Febr. in San Stefano zusammentreffen.

Bukarest den 23. Febr. Das von den Türken geräumte Rustschuk wurde heute von den Russen besetzt. Zur Wiederaufnahme der Donaudampfschifffahrt sind Einleitungen getroffen worden.

Die „Agence Russe" erklärt die Nachricht, Rußland würde die Vertreibung der Türken aus Bulgarien verlangen, für unwahr, und bemerkt, Rußland sei tolerant im eigenen Lande, wo Muselmänner inmitten der russischen Bevölkerung friedlich lebten. Rußland habe im Gegentheil das Prinzip vollständiger Gleichheit für Muselmänner und Christen in Bulgarien aufgestellt. Obschon gegenwärtig hochgradig erregt, so lebten dieselben doch untereinander in vollständiger Sicherheit und arbeiteten an den nämlichen Arbeiten, glücklich, von den türkischen Beamten, Truppen, Baschibozuks und Tscherkessen befreit zu sein, jener Geißel für Christen wie für Muselmänner, deren Entfernung aus Bulgarien Rußland allein verlangt.

Evang. Landessynode.

In der 43. Sitzung erfolgte die Endabstimmung über den Entwurf einen Kirchengemeinde- und Synodalordnung. Die Annahme erfolgt mit 49 gegen 6 Stimmen. Fetzer u. Genossen interpelliren dann wegen Zulassung einer bestimmten Zahl Zöglingen zu den niedern Seminarien. Präs. von Bitzer antwortet sofort und gibt befriedigende Antwort. Als letzter Gegenstand kommt die Neuwahl des Synodalausschusses auf die Tagesordnung. Als weltliche Mitglieder werden gewählt von Gemmingen und v. Riecke, zu Stellvertretern v. Stein und Neundörfer; als geistliche Mitglieder Metzger und Pressel, zu Stellvertretern Kübel und Teichmann.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 23. Febr. Die evang. Landessynode wurde heute durch den Kultusminister v. Geßler im Namen des Königs geschlossen. Der Minister drückte hierbei der Synode die Anerkennung der Regierung aus für den Geist der Mäßigung, in welchem die Synode ihre Arbeiten, insbesondere die Kirchenverfassung vollendet habe. Die Beschlüsse würden nicht einem äußerlichen Kirchenthum, sondern dem religiös-sittlichen Geiste, nicht einzelnen Richtungen, sondern der Eintracht auf dem Boden der evangelischen Kirche dienen.

Stuttgart den 23. Febr. (Warnung.) Gegenwärtig halten sich verschiedene ausländische Händler aus Frankreich und England, angeblich aus der Schweiz, hier auf; erstere verkaufen Tuch und Christophle-Waaren, führen Druckschriften bei sich mit der Aufschrift „Plewna" oder „Aufruf an das Schweizervolk". Nach dem Inhalt dieser Druckschriften hätten dieselben die Tuchwaaren von türkischen Geschäftsleuten bezogen, welche in ihrer größten Noth solche um Spottpreise absetzten. Um nun an der Landesgrenze die Zollgebühren zu ersparen, seien die Tuchstücke in kleine Stücke zerschnitten worden 2c. Die betreffenden Handelsleute führen auch nur kleine Stücke zu 1 oder 2 Paar Hosen oder 1 Rock 2c. bei sich. Die Qualität ist eine sehr geringe, ist aber nach der äußern Beurtheilung sehr billig. — Die englischen Händler handeln mit Pelzwaaren (Muffen und Boas), geben an, es seien ächte Marderpelze, werden nur aus Noth außerordentlich billig verkauft, während solche nur gefärbte russische Hasenpelze sind und nur einen ganz geringen Werth haben. St.-A.

— Die Vorträge des Sozialdemokraten Dr. Dulk über das Leben Jesu in der Liederhalle in Stuttgart sind sehr stark besucht und zwar hauptsächlich von Polytechnikern u. anderen jungen Leuten, denen diese neue Botschaft als die angemessenste für unsere Zeit erscheint.

Backnang den 25. Febr. Letzten Freitag fiel das 4jährige Kind eines Rothgerbers, das mit einem 3jährigen zusammen spielte, in eine Aschergrube. Letzteres hatte zum Glück die Besonnenheit, solches in einer daneben befindlichen Werkstatt zu sagen. Auf die rasch herbeigeeilte Hilfe und durch tüchtiges Reiben konnte das Kind wieder ins Leben zurückgerufen werden und wird auch mit Gottes Hilfe erhalten bleiben, denn, wie die angewandten Medicamente ergaben, hat es sehr wenig von dieser gefährlichen Substanz zu schlucken bekommen.

Die Plenarversammlung des landwirthschaftl. Vereins am gestrigen Sonntage in Unterweißach war sehr zahlreich besucht. Näherer Bericht folgt.

Zwischen Eglosheim und Ludwigsburg erschoß ein Landjäger letzten Freitag einen Gefangenen, der einen Fluchtversuch machte und an das Oberamt Ludwigsburg abzuliefern gewesen wäre.

* Aus Balingen wird dem N. T. geschrieben: Im Laufe der vorigen Woche meldete sich ein zirka 70 Jahre alter Handwerksbursche wegen plötzlich eingetretenen Unwohlseins in's hiesige Krankenhaus. Derselbe, von Profession ein Schmied und aus Freudenstadt gebürtig, starb dann auch noch am gleichen Tage an Entkräftung. Bei Musterung seiner Hinterlassenschaft fand sich in dem Handwägelchen, das er auf seiner Wanderung stets mit sich führte, eine Summe von 4600 M. in Werthpapieren vor, so daß den Verwandten des armen Reisenden eine zwar unverhoffte, aber hübsche Erbschaft zufällt.

Leutkirch den 21. Febr. Ein moderner Rinaldini wurde heute hier in der „Neuen Welt" verhaftet. Bei ihm, einem angeblichen Metzgerburschen, fand man einen geladenen 6läufigen Revolver, viele Projektile, 2 Metzgermesser, Kleider, 3 goldene Ringe, einen 100- und einen 20 Markschein, sowie etwa 20 Mark klein Geld 2c. Das meiste soll er in Arnach, wo er gestern übernachtete, einem Brauer gestohlen haben. Geschlossen dem hies. Gericht vorgeführt, wurde er heute noch dem Gericht in Waldsee übergeben.

Die Station Crailsheim passirten am 20. l. M. 20 Pulverwagen von Rottweil in einem Extrazug kommend und nach dem russischen Kriegsschauplatz gehend.

* In Löchgau brannte am 22. d. M. eine Scheuer ab; im Laupheim am 29. eine Malzfabrik.

Frankfurt den 22. Febr. Die heute Morgen im ehemaligen Bundespalais eröffnete Ausstellung für Küche und Tafel erfreut sich eines ungemein regen Zuspruches. In den Nachmittagsstunden drängten die Zuschauer sich oft dermaßen, daß jeder Verkehr stockte. In der gr. Eschenheimergasse bildeten die Wagen ununterbrochen einerseits bis zur Zeil, andererseits bis zum Eschenheimer Thurm Queue. Bis 4 Uhr Nachmittags waren über 3000 Eintrittkarten ausgegeben.

Berlin den 22. Febr. In der heutigen Reichstagssitzung wurde der Eingang der Gesetzentwürfe über die Stellvertretung des Reichskanzlers und die Verwendung der Ersparnisse an den Verpflegungsgeldern der deutschen Okkupationsarmee in Frankreich angezeigt. — Für den Anfang Mai steht der Besuch des österreichisch-ungarischen Kronprinzen Rudolph am hiesigen Hofe in Aussicht.

Der Reichstag beschäftigt sich seit gestern mit den Gesetzesentwürfen über die Besteuerung des Tabaks und über die Erhebung von Reichsstempelabgaben.

Fürst Bismarck sprach, nachdem die meisten Redner sich theils gegen die neuen Steuern überhaupt, theils für eine Steuerreform ausgesprochen, seine Ansicht dahin aus, daß eine Steuerreform nur in der Richtung indirekter Steuern möglich, — er gestehe aber offen, daß er dem Tabakmonopol zustrebe 2c. —

Den Debatten kann entnommen werden, daß die Tabaksteuer vom Reichstag abgelehnt wird. Aus was aber die nöthigen Geldsummen aufgebracht werden sollen und welche Art von Steuer sie hervorzaubern, gibt wieder neue Sorgen und jedenfalls neue Vorlagen, denn bezalt muß werden.

Der Gesetzentwurf über die Stellvertretung des Reichskanzlers, wie er nunmehr dem Reichstag zugegangen ist, hat folgenden Wortlaut: Wir Wilhelm 2c. verordnen 2c., was folgt: § 1. Die zur Giltigkeit der Anordnungen und Verfügungen des Kaisers erforderliche Gegenzeichnung des Reichskanzlers, sowie die sonstigen demselben durch die Verfassung und die Gesetze des Reichs übertragenen Obliegenheiten können nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen durch Stellvertreter wahrgenommen werden, welche der Kaiser auf Antrag des Reichskanzlers in Fällen der Behinderung desselben ernennt. § 2. Es kann ein Stellvertreter allgemein für den gesammten Umfang der Geschäfte und Obliegenheiten des Reichskanzlers ernannt werden. Auch können für diejenigen Amtszweige, welche sich in der eigenen und unmittelbaren Verwaltung des Reichs befinden, die Vorstände der dem Reichskanzler untergeordneten obersten Reichsbehörden mit der Stellvertretung desselben im ganzen Umfang oder in einzelnen Theilen ihres Geschäftskreises beauftragt werden. § 3. Dem Reichskanzler ist vorbehalten, jede Amtshandlung auch während der Dauer einer Stellvertretung selbst vorzunehmen. § 4. Die Bestimmung des Art. 15 der Reichsverf. (Vertretung im Vorsitz des Bundesraths) wird durch dieses Gesetz nicht berührt. Urkundlich 2c.

Oesterreich.

Wien den 23. Febr. Der „Neuen fr. Presse" zufolge beschloß das cisleithanische Ministerium, Andrassy's Forderung, von den Delegationen einen Mobilisirungs-Kredit zu verlangen, zuzustimmen. Die Höhe des Kredits beträgt angeblich 60 Millionen.

Italien.

Rom den 22. Febr. Der „N. Fr. Pr." wird telegraphirt, daß Pabst Leo den Staatssekretär Simeoni, Oberstthofmeister Ricci-Paracciani und den Oberstkämmerer Macchi im Amte bestätigte. Der Papst, heißt es weiter, theilte den Souveränen vermittelst eigenhändiger, durch Nuntien zu überreichender Schreiben seine Thronbesteigung mit. Von St. Giovanni in Laterano wird mittelst Bulle Besitz ergriffen. Der Papst ist nicht abgeneigt, öffentliche Funktionen in der Peterskirche abzuhalten, begegnet aber Widerspruch seitens des Kardinal-Kollegiums. Die Krönung findet in der Sixtinischen Kapelle statt.

Lebenswege.

(Fortsetzung.)

Helmer hatte sich wie gewöhnlich auf den Weg gemacht, um bei einigen der Letzteren sein Heil zu versuchen. Bei den ersten dieser Gänge hatte Anna mit fieberhafter Spannung seine Rückkehr erwartet, mit den Augen schon auf seinem Gesicht den Erfolg ablesend — jetzt war sie ruhiger geworden, sie wußte bereits im Voraus, daß auch heut sein finsteres Gesicht, seine kurzen rauhen Antworten, ihr sagen würden: umsonst. Sie überflog das Blatt in ihrer Hand fast theilnahmlos, auch die Spalten, die den Mädchen und Frauen Beschäftigung boten, konnten ihr kein besonderes Interesse abgewinnen, sie alle waren für solche Frauen berechnet, die nicht durch Mutterpflichten und Sorgen verhindert waren, dem Broderwerbe nachzugehen.

Und doch — unwillkürlich blieb ihr Auge an einer Annonce haften, die, durch größere Schrift hervortretend, den Blick auf sich zog: „Eine alleinstehende adelige Dame sucht zur Ernährerin ihres, wenige Wochen alten Kindes eine Amme, am liebsten eine junge Frau aus gebildetem Stande, die sich entschließen könnte, ihr eignes Kind in Pflege zu geben, um dem fremden Kinde die vollste Hingebung widmen zu können. Gefällige Adressen abzugeben an Doktor Cohnfeld, Bellevuestraße 40."

Anna legte das Blatt sinnend aus der Hand, doch den Gedanken konnte sie nicht wehren, stets aufs Neue zu der Annonce zurückzukehren. „Ja, wenn sie sich entschließen könnte, ihr Kind fremden Händen anzuvertrauen, so wäre das wohl ein Weg gewesen, sich wenigstens vorläufig vor Noth und Mangel zu schützen, bis es vielleicht doch Helmer wieder gelang, ein Unterkommen für sich und die Seinen zu finden. Aber unfaßbar war ihr der Gedanke, von dem Liebsten, das sie besaß, sich zu trennen — sie nahm das Kind, das soeben vom Schlaf erwacht war, aus dem Bettchen und liebkoste es, da ließen sich schwere Tritte hören und Helmer trat ein, unsicher, wirren Blickes — er kam offenbar aus dem Wirthshause. Anna bot ihm kein Willkommen, es bereitete ihr namenlose Qual, ihn so zu sehen, gewöhnlich hatte sie ihn dann unbeachtet ge-

lassen und war mit dem Kinde still aus dem Zimmer gegangen, heut aber überwog die Erregung in ihr die gewohnte Ruhe, sie trat zu ihm heran und sagte mit leiser, unsicherer Stimme: „nun, Heinrich, war Dein Gang wieder umsonst? Hast Du —“

„Laß mich in Ruhe mit Deinem ewigen Gefrage,“ fuhr er sie an, „es wäre wahrhaftig besser, ich wäre gar nicht wiedergekommene aber da hat man tausend Rücksichten zu nehmen, möchte für Frau und Kind sorgen, sonst, weiß Gott, wäre ich schon über alle Berge und hätte für mich selber schon zehn mal wieder Brot gefunden —“ Die junge Frau war bei seinen rauhen, rücksichtslosen Worten bis in die Lippen erblaßt, mit erloschener Stimme sagte sie: „Ich habe es noch nicht gewußt, Heinrich, daß ich und das Kind Dir zur Last sind, ich würde sonst gewiß schon darauf gedacht haben, Dich davon zu befreien. Ich will Dir auch heute keine Vorwürfe machen, aber Dein eigenes Gewissen wird Dir sagen, daß Dein Leichtsinn allein unsre unglückliche Lage verschuldet hat.“ Er wollte auffahren, ihr heftig antworten, aber sie winkte ihm Schweigen zu, nahm das Kind und verließ das Zimmer. Als sie nach etwa einer halben Stunde wiederkehrte, sah sie, daß Helmer fest eingeschlafen war, sie beachtete ihn kaum; packte einige Kleidungsstücke und Wäsche in ein Bündel, kleidete den Kleinen unter verhaltenem Schluchzen noch einmal an und nahm das Zeitungsblatt an sich, das vorhin ihr Interesse erregt hatte. Nachdem sie sich noch ein letztes Mal in dem kleinen Raume umgeschaut, in dem sie erst so glücklich gewesen und der in den letzten Monaten so viele bittere Thränen gesehen hatte, trat sie eilig über die Schwelle, als könne der Schläfer ihrem Vorhaben noch im letzten Augenblick entgegen treten und schritt rasch die Straße entlang, das Kind fest an sich drückend.

Sie hatte ihren Plan gefaßt. In der ersten Zeit nach ihrer Verheirathung war sie mit Heinrich öfter in einer der weniger belebten Querstraßen an einem still daliegenden, großen, düstern Hause vorbeigekommen, das mit den stets fest verschlossenen Thüren, seinen schmucklosen Fenstern, an denen man selten ein lebendes Wesen erblickte, fast unheimlich von dem ringsumher herrschenden, regen Leben abstach. Auf ihr Befragen hatte ihr Heinrich gesagt, daß das stille Haus eine Aufbewahrungsanstalt für arme, der Mutterliebe entbehrende Kinder sei, ein Findelhaus, wo die kleinen Weltbürger, die keine Heimath haben oder haben dürfen, weil ihr schuldloses Dasein von der Schuld Anderer Zeugniß ablegt, dennoch Liebe und sorgsame Pflege finden.

Damals hatte sie ihm schaudernd zugehört, ihr warmes Herz hatte noch kein Verständniß dafür, was bittere Nothwendigkeit heißt; heut aber hatte sie daran zurückdenken müssen, daß man ihr mehrmals gesagt, die kleinen Kinder seien hier der besten Obhut anvertraut — es dünkte ihr das Beste, das Kind hier zu lassen, indeß sie selbst ihr Brod sich verdienen ging, um dem, der vor so kurzer Zeit erst gelobt hatte, sie als sein Theuerstes hoch und heilig zu halten — nicht zur Last zu fallen. — —

Immer kürzer wurden ihre Schritte, je näher sie dem verhängnißvollen Hause kam; immer inniger drückte sie das Kind an's Herz, mit tausend Liebesworten von ihm Abschied nehmend.

Doch der Abend nahte, schon wurde es dunkler und dunkler, das große Haus, dem sie entschlossen zuschritt, trat unklar nur hinter den Bäumen hervor, ringsum wars still und einsam. Sie ahnte nicht, daß hinter dem, der Eingangsthür zunächst stehenden Baume eine hohe, in einen dunklen Mantel gehüllte Gestalt sie schon seit einigen Minuten während ihres Näherkommens beobachtete, daß zwei dunkle, glühende Augen sie fixirten, als sie, von unendlichem Weh überwältigt, auf die Knie sank und noch einmal das Kind mit unzähligen Küssen überdeckte. Endlich faßte sie sich gewaltsam, richtete sich auf und ergriff mit zitternder Hand die Klingel am Eingange, ein schriller Ton klang durch die Stille, die Thür öffnete sich und eine sauber gekleidete, alte Frau trat heraus, die nach kurzem Blick auf die fast zusammenbrechende Anna dieser das Kind vom Arme nahm und mit demselben im Hause verschwand

Mit einem markerschütternden Schrei brach Anna ohnmächtig zusammen. Die Gestalt im Schatten des Baumes rührte sich nicht, Niemand regte sich, der leblos Daliegenden zu Hilfe zu kommen. Und doch näherten sich jetzt Tritte, ein Baß summte einen beliebten Gassenhauer, die lebhaften Gestikulationen des Näherkommenden verriethen deutlich, daß er des Guten zuviel genossen habe. Achtlos schritt er daher, da stieß sein Fuß an einen querliegenden großen Gegenstand, und mit Mühe gelang es ihm, sein Gleichgewicht zu behaupten und sich an der Wand festzuhalten.

Die Dunkelheit verhinderte ihn, sogleich zu erkennen, was seinen Schritt gehemmt; er bückte sich nieder, fühlte Frauenkleider und plötzlich sich besinnend, wo er sei, ging ihm eine Ahnung des Vorgefallenen auf. Er bemühte sich die Daliegende aufzurichten, umsomehr als er bemerkte, daß sie sich zu bewegen anfing, und wirklich gelang ihm dies nach einigen Minuten. Mit verstörten Zügen sah Anna den Mann an, der ihr zu Hilfe gekommen; aber ihn erkennend, stieß sie die Hand, die sie noch stützte, imit Abscheu von sich und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen. Es war Rink — sie hatte ihn seit Wochen nicht gesehen, aber trotzdem erkannte auch er sofort das vergrämte, blasse Gesicht, das sich so entsetzt von ihm abwandte.

„Nun, nun,“ brummte er vor sich hin, „Sie sollten eigentlich froh sein, daß mich mein Weg gerade hier vorbei führte und daß ich Ihnen helfen konnte.

„Ich könnte wohl neugierig sein und fragen, was Sie eigentlich hier treiben und —“

„Was ich hier treibe?“ sagte Anna und ihre Augen ruhten unverwandt auf dem Gesichte ihres Gegenüber, so daß dieser unwillkürlich die seinigen wegwandte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Auf der Krupp'schen Fabrik ist die Arbeit im flottesten Gange, so daß man gern Hunderte von tüchtigen Schlossern einstellen würde, wenn man sie nur im Augenblicke bekommen könnte und die Gewißheit hätte, dieselben auch auf die Dauer beschäftigen zu können. Das hat seinen Grund in den bedeutenden Bestellungen, welche bei dem Etablissement gemacht worden sind. Rußland hat 128 Lafetten für schwere Feldgeschütze in Auftrag gegeben, die bis 1. Mai abzuliefern sind. Ein Auftrag auf 700 eiserne Munitionswagen konnte nicht angenommen werden, weil er sich in dem angegebenen Termine nicht ausführen ließ. Auch Belgien und Griechenland haben Bestellungen gemacht, so daß das Kanonenressort für die nächste Zeit hinreichend beschäftigt ist. Die Zahl der Arbeiter, welche auf dem hiesigen Werke beschäftigt sind, beträgt 8500 Monatlich werden etwa 300 Kanonen von verschiedenem Kaliber gefertigt, seit 1847 schon 15000 Stück.

* (Wie man ein Hexenmeister werden kann,) hatte vor einiger Zeit ein Berner Nationalrath erfahren. Derselbe besaß unter seinem Hausgesinde zwei Knechte: Hans und Benz. Hans war schon einige Jahre im gleichen Dienst und hatte sich, wie er sagte, „tausig Pfund“ (etwas über 1000 Francs) erspart, die er in einem Säcklein in seinem „Tröglein“ aufbewahrte. Benz war durch Hansens Empfehlung in das Haus gekommen, hatte sich aber die Sympathien seines Brodherrn nicht sehr zu erwerben gewußt. Eines schönen Morgens klagt Hans seinem Meister, die „tausig Pfund“ sammt Säcklein seien ihm gestohlen worden. Der Letztere, in der sichern Ueberzeugung, daß der Dieb nur im Hause selbst gesucht werden könne, tröstet ihn, gibt ihm ein uraltes Gebetbüch und einen Nagel und heißt ihn den Nagel am Morgen vor Sonnenaufgang unter dem Ablesen einer gewissen Gebetsformel in einen Baum schlagen, den ersten Tag nur zur Hälfte, den zweiten zu drei Viertheilen und den dritten, wenn bis dahin das Geld nicht zurück sei, ganz Damit werde dem Diebe das Lebenslicht ausgeblasen. Nur solle er keinem Menschen ein Wort davon sagen, als höchstens seinem Schlafkameraden, dem Benz, damit die Sache „unbeschrieen“ bleibe. Hans thut, wie ihm befohlen, sagt das Gebet her, schlägt den Nagel zur Hälfte ein und versetzt demselben, um ja nichts zu versäumen noch einen Streich extra. Das Geld kommt noch nicht zurück. Am andern Morgen wiederholt der Bestohlene mit tiefer Inbrunst das Experiment, so daß der Nagelkopf nur wenig mehr vom Baum absteht. Am dritten Morgen aber, als Hans dem Bösewicht den Todesschlag versetzen will und aus der Kammer tritt, liegt das Säcklein mit den vollgezählten „tausig Pfund“ auf der Schwelle derselben. Darüber herrscht großer Jubel in Israel, nur bei Benz nicht, der nach Artikel 79 des Bundesstrafrechtes auf dem Wege des Administrativ-Verfahrens seines Dienstes entlassen wird. Hans aber legt nun sein Geld in die Sparkasse. Nicht lange geht's jedoch, so kommen von nah und fern, zwei bis drei Stunden weit her, Bestohlene, um die Hilfe und den Beistand des braven Volksvertreters zur Herbeischaffung der ihnen abhanden gekommenen Gegenstände anzusprechen, und der Mann darf froh sein, daß er nicht einige Jahrhunderte früher gelebt hat, wo das hochnothpeinliche Halsgericht mit so geschickten Leuten nicht lange Federlesens machte.

---

* Vor einigen Wochen erwähnten wir in den Spaltenunseres Journals ein anerkennenswerthes literarisches Unternehmen, welches sich die Aufgabe gestellt hat, die neuesten Ereignisse unserer beliebtesten zeitgenössischen Schriftsteller im Gegensatz zu den jetzt üblichen enorm hohen, sich auf 4 bis 5 Mark pro Band belaufenden Bücherpreisen, um den achten bis zehnten Theil dieses Betrags, nämlich zu nur **50 Pfennig** pro Band, zu bieten und so Jedermann, auch dem weniger Bemittelten, die Anschaffung einer Privatbibliothek zu ermöglichen. Es ist dies die von Hermann Schönlein in Stuttgart herausgegebene **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“**, deren zweiter Jahrgang 1878 in 13 vierwöchentlichen Bänden im Umfange von je 256 bis 288 Seiten, zum Preise von nur **50 Pfennig** pro Band gegenwärtig im Erscheinen begriffen ist. Der soeben bei uns eingetroffene zweite Band gibt Anlaß, dieses literarische Unternehmen aufs Beste zu empfehlen.

Goldkurs vom 23. Febr.

		Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	. . . .	16	20—24
Englische Souvereigns	. .	20	32—37
Russische Imperiales	. .	16	68—73
Dollars in Gold	. .	4	16—19
Holländische 10fl.-St.	.	16	65

Gottesdienste der Parochie Backnang

am Dienstag den 26. Febr., Morgens 9 Uhr Beistunde: Herr Helfer Niethammer.

Eisenbahnfahrtenplan

vom 15. Oktober 1877.

Backnang	Abg.	5. 40	8. 8	1. 35*	6. 50
Winnenden	„	6. 16	8. 28	1. 58	7. 13
Waiblingen	Ank.	6. 42	8. 50	2. 20	7. 35
Waiblingen	Abg.	7. —	11. 25	3. 42	7. 55
Winnenden	„	7. 26	12. 10	4. 06	8. 29
Backnang	Ank.	7. 45	12. 35	4. 25	8. 45

*) Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 26 — Donnerstag den 28. Februar 1878. — 47. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

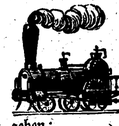
Bestellungen

auf den

Murrthalboten

für den Monat März nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Bausektion Murrhardt.



Für die Strecke **Sulzbach-Murrhardt** werden erforderlich und zur Anlieferung im Submissionsweg vergeben:

300 Stück Baumpfähle 3 m lang, am dünnen Ende 8 cm stark aus Rothtannenholz.

Die Accordsverhandlung, zu welcher sich schriftliche Offerte erbeten werden, findet

Freitag den 8. März,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Bauamtsbureau, wo das Nähere zu erfragen ist, statt.

Murrhardt den 26. Febr. 1878.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Backnang.

Verkauf eines Krautlandes.

Jakob Wilhelm Breuninger, Rothgerber hier bringt am

Montag den 4. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur **einmaligen** Versteigerung:

2 a 71 qm Land in der obern Au, nehen Schuhmacher Friedr. Sammet.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 26. Febr. 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Gemeinderäthlichem Beschlusse zufolge wird dem Gottlieb Breuninger, Georgs Sohn, Schäftmacher hier am

Samstag den 23. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Wege der Hilfsvollstreckung auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Ein zweistock. Wohnhaus mit zwei Wohnungen und gewölbtem Keller in der Korngasse, neben Julius Schmückle und dem Weg, BWA. 1380 M.

Gemeinderäthl. Anschlag 3600 M.

Den 27. Febr. 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Oppenweiler.

Pferde-Verkauf.

Höherem Auftrag zufolge kommen in der Debitsache der Eisenbahnbauunternehmer Weller u. Cie. dahier am nächsten

Samstag den 2. März,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus

2 gute Arbeitspferde

gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Febr. 1878.

Schultheißenamt.
Molt.

Steinheim a. M.

Rinden-Verkauf.

Aus dem Hardtwald Lindenklinge, ganz in der Nähe von Kleinaspach, werden am

Montag den 4. März d. J.,
Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus verkauft:

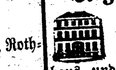
ca. 50 Ctr. Raitelrinde und
200 Ctr. Grobrinde.

Die Abfuhr ist gut und werden die älteren Eichen nicht geschält.

Den 25. Febr. 1878.

Schultheißenamt.
Krämer.

Liegenschafts-Verkauf.



In einem Orte des Bezirks ist eine Liegenschaft, bestehend aus einem geräumigen Wohnhaus und Scheuer (ersteres für 2 Familien bewohnbar) und 8—10 Morgen Güter aus freier Hand zu verkaufen. Ein Kauf kann täglich abgeschlossen werden und ertheilt nähere Auskunft

Bierbrauer **Glück** in Spiegelberg.

Backnang.

Auf bevorstehende Saison empfehle ich meine neusortirte

Tapetenmusterkarte

sowie mein Lager in **Fensterrouleaux** mit neuen Dessins zu billigen Preisen.

G. Kayser, Sattler und Tapezier.

Ludwigsburg.

Cigarren.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlsortirtes

Lager in Cigarren,

hauptsächlich mache ich auf eine gute **3- & 5 Pf.-Cigarre** aufmerksam. Musterkistchen zu 100 St. stehen gegen Nachnahme des Betrags zu Diensten.

Im nichtconvenirenden Fall nehme solche franko retour.

Achtungsvollst

Friedrich Straub,
Cigarrenhandlung, Seestr. Nr. 153.

Backnang.

Schützen-Ball

Donnerstag den 28. Febr., Abends 7½ Uhr im Schwanensaal.

Karten für Nichtmitglieder zu **2 M.** sind bei dem Kassier Herrn **Dav. Stelzer** bis 5 Uhr Mittags zu haben.

Abends an der Kasse **M. 2. 50.** **Damen frei.**

Der Ausschuß.

Backnang.

Zur gef. Beachtung.

Unsern werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß wir das von unserm kürzlich gestorbenen Vater und Schwiegervater

Gottlob Rau, Sattler & Tapezier

betriebene Geschäft **bis auf Weiteres fortführen,** und wir uns angelegen sein lassen, die bisherige Kundschaft zur gewohnten Zufriedenheit zu bedienen.

Die Hinterbliebenen.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache ***augenblicklichen Bescheid.*** *Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.*

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts *in Leipzig.*

Mittel- u. Unterschönthal.

Die beiden Gemeinden suchen einen fleißigen

Maulwurffänger.

Die Bewerber wollen sich wenden an die Anwaltenämter.

Murrhardt.

Wiesenverpachtung.

¾ tel Morgen in den Eichenwiesen und
1 Morgen in den Spitalwiesen verpachtet auf 1 oder mehrere Jahre

Schmid, Wund- u. Hebarzt.

Hohenstraßen bei Mainhardt.

Waldsamen & Waldpflanzen

setzt sämmtliche Sorten, Prima-Qualität, zum jetzigen Gebrauche billigst dem Verkauf aus

Josef Huber.

Backnang.

In der untern Au sucht ein

Krautland

zu kaufen oder zu pachten

L. Höchel.

Fornsbach.

Tanz-Unterhaltung.

Am **Dienstag den 5. März** (Fastnacht) findet im Gasthaus z. **Germania** gutbesetzte **Tanzunterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet

Joseph Nimmler.

Backnang.

Eine Parthie reifen

Backsteinkäs,

per Pfd. 40 Pf. empfiehlt zur gef. Abnahme bestens

Christian Maier.

Unterweißach.

Nächsten **Montag den 4. März** gibts

schwarzen u. weißen Kalk

bei **G. Rombold,** Ziegler.

Verloren

ging eine **Kappe** den Tag vor dem Heilbronner Ledermarkt von Auenstein nach Backnang. Man bittet um Abgabe bei der Red. d. Bl.